



StB Klaus Viel, Hanau  
Mitglied EDV-Arbeitskreis

## **Bilanzpräsentation mit PowerPoint**

### **Warum Bilanzpräsentation?**

*„Macht doch nur zusätzliche Arbeit“*

*„Kenne mich mit PowerPoint nicht aus“*

*„Kostet viel zu viel Zeit“*

*„Bringt keinen Umsatz*

Diese Aussagen höre ich sehr häufig im Kollegenkreis, frei nach dem Motto: *„Haben wir schon immer so gemacht“...*

Grundsätzlich stimmen die Aussagen auch. Warum also was ändern?

Die Jahresabschlussbesprechung ist häufig der einzige, auf jeden Fall aber der wichtigste Termin des Mandanten in der Kanzlei. Wie läuft die in vielen Kanzleien in aller Regel ab? Die Besprechung erfolgt anhand von Bilanz und GuV; spricht auf Basis „nackter Zahlen“ und das womöglich noch auf viel Papier statt hier wenigstens die Vorzüge von großen Monitoren oder gar Beamern zu nutzen.

Wir als Steuer- und/oder Wirtschaftsberater - sehen Verbesserungspotentiale im Unternehmen des Mandanten anhand der Zahlen aus Bilanz, BWA oder ähnlichem!

### **Sieht dies auch der Mandant?**

Die meisten der Mandanten sind keine betriebswirtschaftlich ausgebildeten Kräfte, sie haben entweder Schwierigkeiten, die in den Auswertungen stehenden Zahlen zu interpretieren oder schlicht und einfach keine Lust, sich damit auseinander zu setzen.

Zitat eines Mandanten: *„was Ihr alles aus den Zahlen lesen könnt?!“*

Wäre es daher nicht besser, diese Kernbotschaften anschaulich, anhand von Grafiken zu vermitteln?

Bilder sagen mehr als tausend Worte (bzw. Zahlen)!

Das wusste auch schon Goethe:

*„...In bunten Bildern wenig(?) Klarheit,  
viel Irrtum und ein wenig(?) Wahrheit,  
so wird der beste Trank gebraut,  
der alle Welt erquickt und aufbaut.“*

(aus Faust I)

Ich habe mit meiner allerersten Präsentation voll ins Schwarze getroffen!

Hierzu ein Beispiel: Der Mandant, eine GmbH mit mehreren Gesellschafter-Geschäftsführern, die aus einer Betriebsaufspaltung entstanden ist und demzufolge mit einem Besitzunternehmen, wird von unserer Kanzlei rundum betreut.

Das Prozedere der Abschlussbesprechung lief immer so ab, dass sich die beiden Kanzleiinhaber mit den fertigen Bilanzen, die zuvor mit dem „kaufmännischen“ Gesellschafter-Geschäftsführer besprochen wurden, in die Räumlichkeiten der Mandanten begeben haben und dort den „Zahlenfriedhof“ des Unternehmens vorstellten. Also genauso, wie ich es zuvor beschrieben habe.

Jeder der Gesellschafter-Geschäftsführer erhielt ein fertig gebundenes Exemplar des Abschlusses zu dessen Kenntnisnahme. Während der Besprechung wurden die einzelnen Positionen von Bilanz und GuV nicht diskutiert, sondern moderiert, weil es die Gesellschafter nicht wirklich interessierte.

Der „Senior“ der Anteilseigner hat wahrscheinlich schon eher seinen geliebten Stammtisch und seinen ersten Schoppen im Kopf gehabt als das Betriebsergebnis, da er sich das Gähnen nicht verkneifen konnte und mehrmals wiederholte. Nach dieser „Märchenstunde“ wurden noch die steuerlichen Ergebnisse verkündet, die Erklärungen unterschrieben und jeder war froh (einschließlich uns Steuerberatern), dass es endlich rum war.

### Soviel zur Vergangenheit!

Nach diesen sich jährlichen wiederholenden langweiligen Besprechungen musste endlich etwas geschehen.

Nach Jahren des Frustes haben wir es inzwischen geschafft, sogar den „Alten“ so lange bei der Stange zu halten, bis die Besprechung zu Ende ist!

### Wie das?

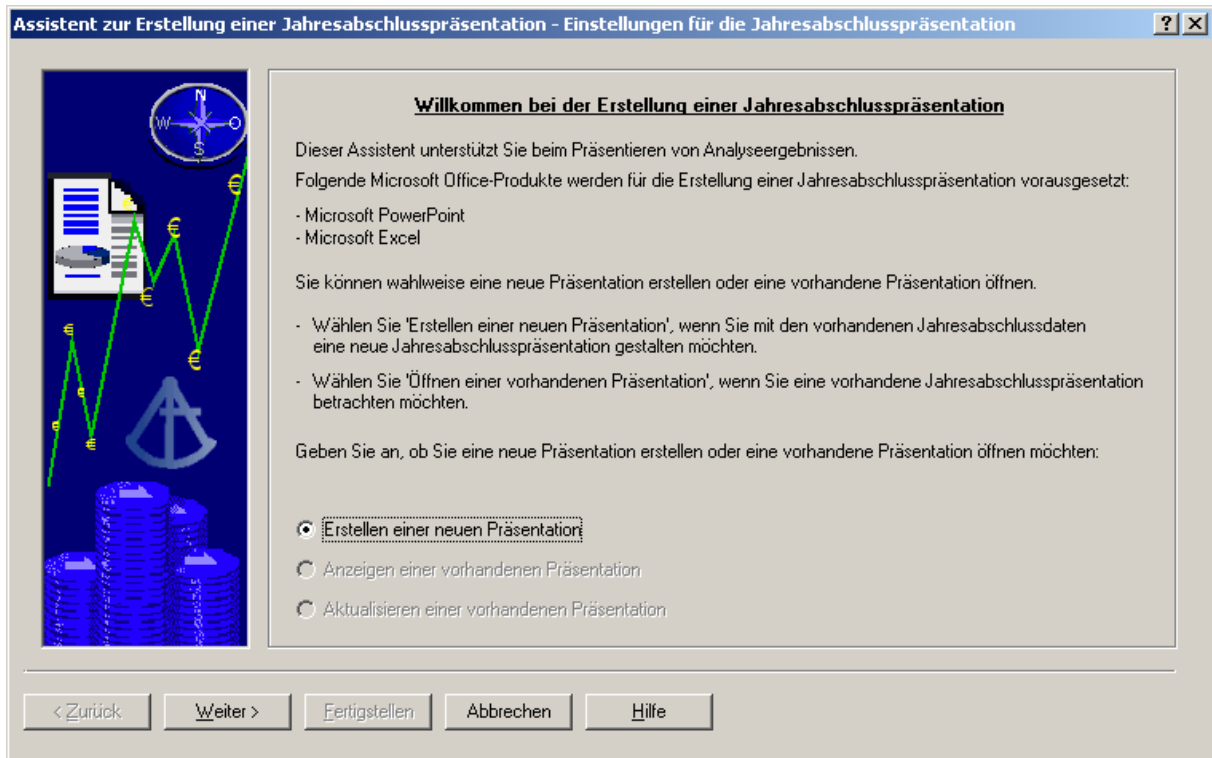
Durch die im DATEV-Kanzlei-Rechnungswesen integrierte Bilanzpräsentation mit PowerPoint!

Eines Tages rückten wir zur jährlichen Besprechung mit dem Laptop an und präsentierten auf dem zwar kleinen Laptop-Bildschirm unsere erstellte Präsentation mit „vielen bunten Bildern“ (→ Goethe). Sogar das Firmenlogo unseres Mandanten war eingescannt und in die Folien integriert! Das erzeugte schon mal das erste entzückte Lächeln bei unseren Gesprächspartnern! Es wurden zwar zunächst auch wieder nackte Zahlen präsentiert, aber allein schon die Tatsache, dass ein Laptop lief, verhinderte das ständige Gähnen des Seniors. Die in der Präsentation enthaltenen Standardfolien erweiterte ich um einige interessante Schaubilder, die bei allen Gesellschaftern das Staunen hervorrief. Hierbei ging es um steuerstrategische Maßnahmen, die weit in die Zukunft gerichtet waren; diese hätte ich ohne Diagramme niemals verständlich darstellen können!

Mittlerweile gehört die PowerPoint-Präsentation bei vielen Mandanten zur alljährlichen Bilanzbesprechung. Zudem habe ich inzwischen die Bilanz samt G+V, Erläuterungen und Steuerergebnissen in die Präsentation integriert und mit einem farbigen Hintergrund aufgepeppt, so geht die Besprechung schon von Beginn an mit der Präsentation einher. Damit entfällt das „Durchkauen“ der gedruckten Zahlen (und spart auch noch Papier)!

Den Button zur Erstellung der Jahresabschlusspräsentation findet man in der Inhaltsleiste in den Auswertungen oder unter dem Auswertungsreiter direkt unter dem Aufruf der Jahresabschlussauswertungen und zwar jeweils unter der Handels- als auch unter der Steuerbilanz, damit eine Präsentation für beide Arten von Abschlüssen erstellt werden kann.

Beim Aufruf der Jahresabschlusspräsentation wird automatisch in die Unternehmensanalyse verzweigt, die dann ihrerseits den eingebauten Assistenten startet:



Die DATEV wirbt für ihre Bilanzpräsentation folgendermaßen:

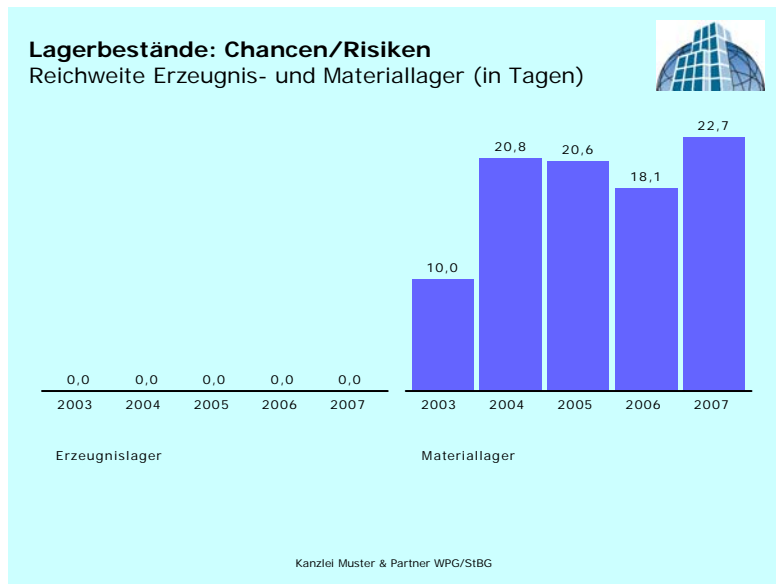
Einfach so... (Assistent starten)  
Jetzt 7 x „Weiter“  
und 1 x „Fertigstellen“  
und fertig ist die Präsentation.

Das mag wohl stimmen - es kommt auch eine „fertige“ Präsentation heraus - inwieweit die aber aussagefähig ist, hängt von der einzelnen Unternehmensart ab.

Nachdem DATEV die Bilanzpräsentation ins Kanzlei-Rechnungswesen eingearbeitet hatte, probierte ich diese zunächst mal mit unseren eigenen Zahlen aus und fing bereits das Fluchen an, weil einige der Folien keine sinnvollen Diagramme darstellten. Der Sache ging ich auf den Grund und stellte fest, dass – wie bei vielen Programmen – ein Knopfdruck nicht ausreicht, um ein aussagefähiges Ergebnis zu erhalten.

Trotzdem ist die Erstellung der Bilanzpräsentation recht einfach, man muss kein PowerPoint-Freak sein, um eine brauchbare Darstellung zu erhalten.

Alle Kennzahlen, die in Verbindung mit Wareneinsatz stehen, werden bei Dienstleistungsunternehmen keinen Sinn machen. Diese Kennzahlen sind aber in den Standardpräsentationen enthalten. Bei vielen Mandanten ist daher eine entsprechende Vorbereitung des Jahresabschlusses und/oder eine Nachbereitung in PowerPoint erforderlich, wobei ersterem in den meisten Fällen der Vorzug zu geben ist. Ausnahmen wären hier z.B. die Dienstleistungsunternehmen; hier kann in der Bilanz keine Änderung vorgenommen werden, um die mit Wareneinsatz im Zusammenhang stehenden Kennzahlen rauszunehmen. Hier müssen zwangsläufig die Folien korrigiert oder sogar komplett aus der Präsentation entfernt werden. Wie anhand des nachstehenden Schaubildes ersichtlich, ist dies dringend notwendig, da das dargestellte Unternehmen nur gekaufte Handelsware und keine eigenen Erzeugnisse im Bestand hat!



Die Blöße mit den leeren Feldern im linken Teil des Schaubildes (Reichweite der Erzeugnisse) wird man sich vor den Mandanten eher nicht geben!

Im nächsten wie auch im vorherigen Fenster wird erkennbar, dass die Finanzbuchführung unbedingt stimmig sein muss, d.h. für die Präsentation muss z.B. die Anzahl der im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer über statistische Buchungen angegeben sein, um Umsatz und Ertrag pro Mitarbeiter zu ermitteln. Damit eine verlässliche Grafik dargestellt werden kann, muss die Arbeitnehmer-Anzahl natürlich über den gesamten Präsentationszeitraum (eingestellt sind standardmäßig fünf Jahre) erfasst sein. Einzig diese Werte können noch während der Erstellung der Präsentation geändert werden, wie es nachfolgend dargestellt ist.

Assistent zur Erstellung einer Jahresabschlusspräsentation - Auswahl der Zeiträume

Mandant: 40484 29999 Testfall GmbH Betrieb

Diese Jahresabschlusspräsentation wird auf Basis folgender Informationen erstellt:

Zeitraum: 2003 - 2007

Über die Liste der Zeiträume haben Sie die Möglichkeit, die Anzahl der einbezogenen Abschlussjahre zu erhöhen (sofern vorhanden bis zu 5 Jahre) bzw. zu verringern (mindestens 2 Jahre).

Umfang

Mit Wertennachweis  Mit vertiefenden Folien (für Design 2008)  Mit Kennzahlen-Simulator (für Design 2008)

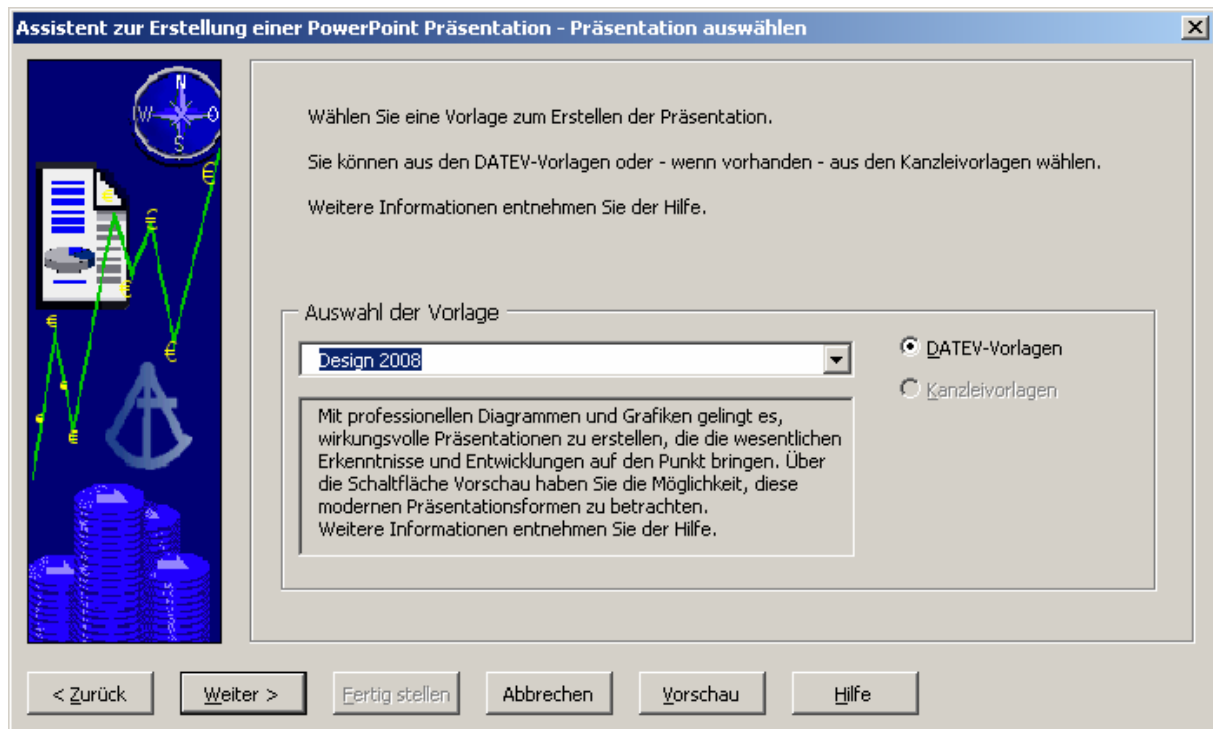
Jahr:	2007	2006	2005	2004	2003
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl:	16	15	13	15	17

< Zurück Weiter > Fertigstellen Abbrechen Hilfe

Ebenso müssen Konten bzw. Kosten korrekt zugeordnet sein, wie z.B. kurz-, mittel-, und langfristige Verbindlichkeiten. Hier wird allzu häufig sorglos mit den zur Verfügung stehenden Konten umgegangen. Dies rächt sich bei der Kennzahlenanalyse, deren Werte für die Präsentation herangezogen werden.

Falls die Buchhaltung entsprechend korrigiert wurde (wenn notwendig), ist noch der Umfang der Präsentation festzulegen, der in drei Varianten angeboten wird,

wobei bei teilweise relativ unübersichtliche Folien in Form von Organigrammen enthalten sind (wer's mag, aber die kann man ja löschen...)



Nach der Bestätigung mit der Weiter-Taste ist noch das Foliendesign auszuwählen – hier stehen 9 verschiedene von DATEV angebotene Vorlagen als Standard zur Verfügung - 2 davon habe ich in diesem Bericht dargestellt -, in die auch Mandanten- bzw. Kanzleilogos eingepflegt werden können. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eigene Vorlagen einzubinden.

Anschließend werden die Werte für die Folien aufbereitet.

Diese Prozedur nimmt die meiste Zeit in Anspruch und kann – je nach Umfang der Auswertung und Rechnerleistung des PC – mehrere Minuten dauern! Hier ist allerdings zu bedenken, dass eine manuell in PowerPoint erstellte Präsentation ein Vielfaches mehr an Zeit kostet. Deshalb sollte man dem PC ruhig die Zeit zur Datenaufbereitung geben und eine Kaffeepause einlegen, Telefonate erledigen oder sich mit der Lektüre von Fachliteratur beschäftigen.

Wurde bereits eine Präsentation erstellt, dann besteht die Möglichkeit der Aktualisierung oder der erneuten Anzeige der gespeicherten Präsentation. Auch die Aktualisierung benötigt einige Zeit, da die Daten im Grunde neu eingelesen werden. Ein Aufruf direkt aus PowerPoint ist nicht möglich! Die Präsentation kann aber separat gespeichert werden, diese ist dann über PowerPoint aufrufbar.

### **Welche Grafiken werden standardmäßig angezeigt?**

Es sind fast ausnahmslos Balkendiagramme hinterlegt, die aber in andere Darstellungsformen änderbar sind.

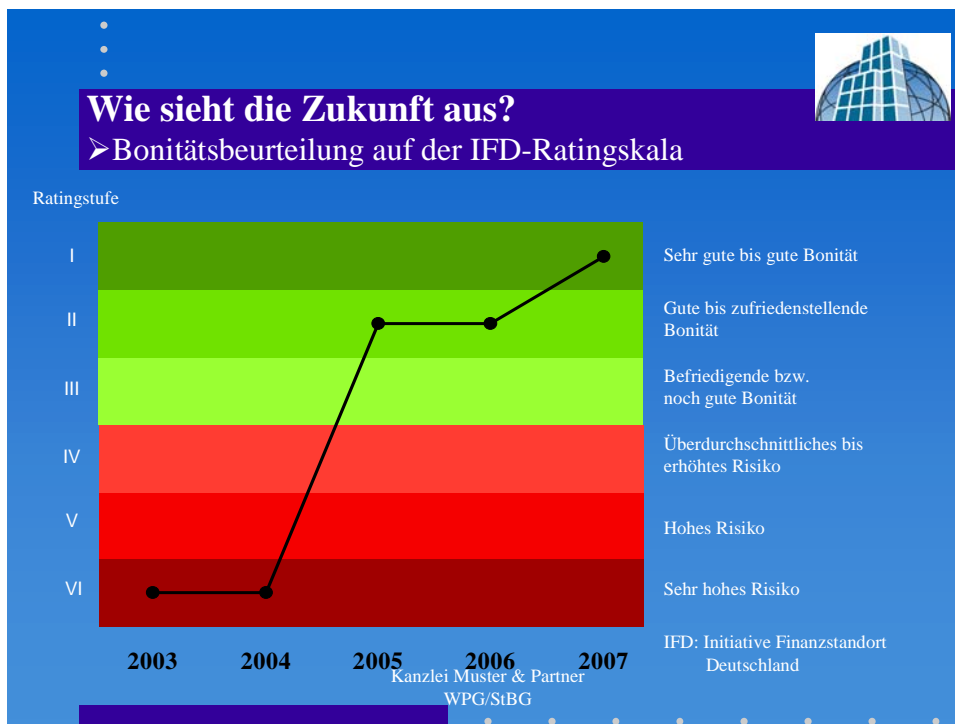
Natürlich sind die den Unternehmer am meisten interessierenden Werte, das EBIT und die Umsatzentwicklung enthalten, ebenso wie die Darstellung der Umsatz- und Gesamtkapitalrendite, der Erfolgs- und Mittelherkunft sowie deren Verwendung und der Cashflow.

Dazu kommen die Aufwanddaten:

Hier werden Verhältnis der gesamten Aufwandsanteile zur Gesamtleistung dargestellt, speziell im Personalbereich das Verhältnis von Umsatz und Ergebnis pro Mit-

arbeiter. Komplettiert wird das Ganze mit Eigenkapitalquote und Anlagendeckung, den Quellen und Fristigkeiten von Fremdfinanzierungen, den errechneten Zahlungszielen von Kunden und bei Lieferanten sowie der Reichweite des Material- bzw. Warenlagers. Ganz am Ende erscheint noch die nachfolgend abgebildete Bonitätsbeurteilung nach der IFD-Ratingskala, die bei unseren Mandanten immer einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat!. Die meisten kennen ein solches Liniendiagramm nur von Cartoons aus Zeitschriften, bei denen der Geschäftsverlauf immer hinter dem Schreibtisch des doch so gewaltigen Managers in einem Bilderrahmen sein Dasein fristet, meistens mit der Linie von links unten nach rechts oben verlaufend (und oftmals über den Bilderrahmen hinaus manuell verlängert)! Allerdings stellt diese Grafik eher Umsatz oder Ergebnis dar als die Bonität.

Hier stellt die Linie aber die oft nicht so schöne Bonität des eigenen Betriebs dar. Spätestens hier sind die Mandanten hellwach!



Ach ja...

Wer lieber was in den Händen hat: Gedruckt werden kann das Ganze auch!

**Zum Honorar:** Der Umsatz- und insbesondere Deckungsbeitragsbringer der meisten Kanzleien ist der Jahresabschluss! Ob durch die Präsentation alleine Honorarpotential geschaffen werden kann, wage ich zu bezweifeln. Sicherlich werden aber durch diese Veranschaulichungen Folgeaufträge im Rahmen von betriebswirtschaftlichen Beratungen generiert werden können; der Mandant möchte schließlich wissen, warum sich „seine“ Linie immer noch irgendwo im roten Bereich bewegt, obwohl er doch seine Rechnungen immer pünktlich zahlt. Letztendlich ist doch sein Bestreben, dass auch seine Fieberkurve von links unten nach rechts oben steigt.

**Wie im Cartoon eben!**